

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 65 A. H. Francke an Ph. J. Spener 24.12.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6467

65. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glauchau, 24. Dezember 1692

Inhalt

Gibt sich angesichts weitergehender Bestrebungen, ihn zu versetzen, gelassen. – Gebhard Levin Semler sei überzeugt von seiner Tätigkeit als Protokollant der Visionen Anna Margaretha Jahns. – Sendet Beilagen für Adelheid Sybille Schwarz und Johann Caspar Schade.

Überlieferung

A: AFSt/H D 88: 47

D: Weiske 1, 116

Mein theurester Vater in dem Herrn.

Beygehendes¹ habe neulich fortschicken wollen, es ist mir aber auff alle weise verhindert worden. Herr Kraut² und Herr Stryck³ intendiren noch gar ernstlich daß ich weg soll⁴, und machen allerhand consilia, weil nun Herr Kr[aut] wol siehet, daß es mit Kalbe nicht werde durchdringen, so fället er auff Berlin, da soll einer weichen⁵, daß ich succediren könne. Ich gedencke an den der in Himmel wohnet⁶, und bin stille und ruhig. Der wird mich auch stärken, daß ich nicht menschen mehr gehorche, als Ihm.⁷ Es ist mir wol selbst schon eine zeithero so fürkommen, daß ich wol hier nicht lange bleiben dürffte. Ich habe aber meine Kinder lieb, und bleibe gerne bey ihnen, so lange der Herr will. Wird es aber der rechte ruff, so wird der Herr seine weise, die er bißher mit mir gehalten nicht brechen, sondern mir seinen willen in mein hertz schreiben⁸. Ehe weiche ich nicht einen Schritt.

Sonst arbeite ich hier noch in gutem Seegen. Herr Semmler⁹ ist nun seines berufß wegen auch völlig überzeuge¹⁰, wird es ja auch wol selbst geschrieben haben¹¹. Ich hoffe Gott werde ihn als ein heilig werckzeug brauchen, als

¹ Wohl die unten erwähnten Briefe an Adelheid Sybille Schwarz und Johann Caspar Schade (s. Z. 17f).

² Christian Friedrich von Kraut (s. Brief Nr. 13, Anm. 4).

³ Samuel Stryck (s. Brief Nr. 31, Anm. 21).

⁴ Zum Stand in der Sache der Translokation s. Brief Nr. 64, Z. 2–29 und 49–61.

⁵ Nicht ermittelt.

⁶ Vgl. Ps 2,4.

⁷ Vgl. Apg 5,29.

⁸ Vgl. Jer 31,33 und Hebr 8,10.

⁹ Gebhard Levin Semler (s. Brief Nr. 10, Anm. 26).

¹⁰ Gemeint sein dürfte Semlers Tätigkeit als Begleiter und Protokollant der Visionen der Anna Margaretha Jahn in Halberstadt (s. Brief Nr. 22, Anm. 18; vgl. Briefe Nr. 67, Z. 20–22 und Anm. 9, Nr. 68, Z. 10–31 und Nr. 71, Z. 3–24).

¹¹ Ein entsprechender Brief Semlers an Spener ist nicht überliefert.

welcher ihn zu einem gefäß vieler barmhertzigkeit¹² gemacht hat. Einlagen bitte ohnschwer der Fr. Schwartzin zu geben¹³, und Herrn Schaden¹⁴. Ich hoffe ja mein neuliches¹⁵, darinnen ein Schreiben an die Fr. von Schweinitz
 20 gewesen¹⁶, werde bestellet seyn. Verharre hiemit der göttl[ichen] Gnade erlaßend

Meines theuresten Vaters Gehorsamer Sohn
 M. Augustus Hermann Francke.

Glauche an Halle den 24 Xbr. 1692.

¹² Vgl. Röm 9,23.

¹³ Adelheid Sybille Schwarz (s. Brief Nr. 55, Anm. 16). Möglicherweise handelt es sich um den Brief Franckes, auf den sich Schwarz in einer Antwort vom 5.1.1693 bezieht; Francke hatte ihr darin von den Auseinandersetzungen um die Versetzung nach Calbe berichtet und offenbar betont, daß er in der Sache ganz nach seiner inneren Überzeugung gehe und sich weder von Spener noch von ihr beeinflussen lasse (SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 19: 7; vgl. WOTSCHKE, Debora, 275).

¹⁴ Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12). Das Schreiben an Schade wurde nicht ermittelt.

¹⁵ Franckes Brief vom 20.12.1692 (Brief Nr. 64).

¹⁶ Magdalene Sybille von Schweinitz (s. Brief Nr. 37, Anm. 7). Der Brief wurde nicht ermittelt.